

netzwerk mode textil

nmt Jahrbuch
2021

Hackspiel-Mikosch, Elisabeth:
Vorwort, in: nmt 2021.
Jahrbuch *netzwerk mode textil e.V.*, S. 4–5,
<https://doi.org/10.53193/214657935B>.

Impressum

nmt 2021

Jahrbuch netzwerk mode textil e.V.

ISSN: 2566-4875

DOI: <https://doi.org/10.53193/219197792B>

Herausgeber: netzwerk mode textil e.V. | 1. Vorsitzende Elisabeth Hackspiel-Mikosch
www.netzwerk-mode-textil.de

Chefredaktion: Michaela Breil

Redaktion: Sabine de Günther | Elisabeth Hackspiel-Mikosch | Dorothee Haffner | Katrin Lindemann | Evelyn Schweynoch | Regine Steenbock | Dagmar Venohr

Alle Beiträge des Jahrbuches sind peer reviewed.

Advisory Board des netzwerk mode textil e.V.:

Heike Derwanz | Martina Glomb | Bettina Göttke-Krogmann | Birgit Haase |
Katharina Hornscheidt | Kerstin Kraft | Lioba Keller-Drescher | Gudrun König |
Gertrud Lehnert | Dorothea Nicolai | Heide Nixdorff | Adelheid Rasche |
Sabine Resch | Katharina Tietze | Philipp Zitzlsperger

Gestaltung & Satz: Wißner-Verlag GmbH & Co. KG, Augsburg | www.wissner.com

Druck: Senser Druck GmbH, Augsburg

Jede Verwertung der Texte und Bilder außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Übersetzungen, Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die Klärung der Bildrechte und die Einholung der Abdruckgenehmigungen verantworten die Autor:innen.

Copyright: © netzwerk mode textil e.V. und die Autor:innen, 2022

Inhalt

Vorwort	4
Isa Fleischmann-Heck Das Häkeln – Entwicklung einer neuen »weiblichen Arbeit« in Deutschland um 1800	6
Rosita Nenno Leder und die Luxusmode Ein Modejournal der <i>Heyl'schen Lederwerke</i> Worms-Liebenau von 1927	18
Evelyn Schweynoch Das Musterarchiv der ehemaligen Weberei Tannenhauer in der Historischen Schauweberei Braunsdorf	30
Bettina Göttke-Krogmann Eine Bühne für die Stoffe	44
Michaela Breil Das Strumpfunternehmen Elbeo 1945–1950 Demontage, Flucht und Wiederaufbau	64
Katja Böhlau »Who's the daddy?« Zur Inszenierung des (neuen) Vaters in aktuellen Modefotografien	80
Dorothee Haffner/Katharina Kielmann Schmuck in der Corona-Pandemie Ein Gespräch mit der Designerin und Kunsthistorikerin Katharina Kielmann	92
Rezensionen	100
Autor:innenbiografien	110

Vorwort

Jahrbuch *nmt* 2021

Leider konnte aufgrund der Corona-Pandemie der fünfte Band des *nmt*-Jahrbuchs nicht wie geplant 2021 erscheinen, sondern erst ein Jahr später. Meiner Meinung nach hat sich das Warten gelohnt. Denn auch in diesem Band gibt es wieder eine große Vielfalt von interessanten Beiträgen aus der Forschung und Gestaltung von Textilien, Bekleidung und Mode bis hin zur Schmuckkunst zu entdecken. Wie in der Vergangenheit wurde das Jahrbuch in einer Auflage von 500 Stück gedruckt, die wir an unsere Mitglieder im In- und Ausland sowie an zahlreiche Hochschulbibliotheken schicken. Zudem stellen wir unsere Jahrbücher als Open-Access Dateien auf der *nmt*-Interseite zur Verfügung.

An zwei Stellen schärfen wir das wissenschaftliche Profil des Jahrbuchs. Zum ersten Mal haben wir das Jahrbuch und alle Beiträge darin mit einer eigenen DOI-Kennung ausgestattet. Mit diesem Digital Object Identifier (DOI) kann man einen Text im Internet direkt aufrufen. Damit entsprechen wir den aktuellen internationalen Standards für wissenschaftliche Online-Publikationen. Ebenso freuen wir, uns mitteilen zu können, dass nun ein Advisory Board von unabhängigen und fachlich versierten Gutachter:innen uns bei der Auswahl der Beitragseinsendungen durch ein Double-Blind-Peer-Review unterstützt. Damit sichern wir die Qualität der Beiträge und fördern gleichzeitig den wissenschaftlichen Ruf unserer Autor:innen.

Im ersten Beitrag stellt **Isa Fleischmann-Heck** dar, wie Häkeln, von Zeitgenossen als »neueste Modearbeit der Damen« beschrieben, Ende des 18. Jahrhunderts entstand und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts sich zunehmender Beliebtheit in Deutschland erfreute. Wie die Autorin zeitgenössischen Zeitschriften wie z.B. dem »Journal des Luxus und der Moden« entnehmen

konnte, gehörte Häkeln zur Freizeitbetätigung und Unterhaltung sowie der künstlerischen Selbstbestätigung wohl situierter Frauen. Als lautlose Handarbeit eignete sich Häkeln hervorragend für gesellige Runden in Salons, bei Teegesellschaften, sogar im Konzert oder bei Ausflügen in die Natur. Als Teil des Handarbeits-Booms im Biedermeier konnte der Verkauf von gehäkelten Börsen, Beuteln, Tabakbeuteln zudem das Nadelgeld (Taschengeld) von Hausfrauen aufbessern. Dieser Beitrag gibt einen ersten Einblick in ein größeres Forschungsprojekt, mit dem Isa Fleischmann-Heck eine für 2023 geplante Ausstellung im *Deutschen Textilmuseum Krefeld* über die Zirkulation und Verbreitung von Textilien und modischen Strömungen vorbereitet.

Rosita Nenno veröffentlicht hier die Ergebnisse ihrer umfangreiche Archivforschung über die *Heyl'schen Lederwerke* in Worms, die qualitativ hochwertiges Leder für Schuhe, für weitere Accessoires und für Kleider herstellten. Die Autorin zeigt ausführlich, wie mit technischen Innovationen und neuen Marketing-Ideen diese Firma in den 1920er-Jahren danach strebte, sich in der Modewelt international zu positionieren. Dieser Beitrag stellt nur ein Beispiel der umfangreichen Forschung der Autorin zur Geschichte der Schuhe und Lederbekleidung der 1920er- und 1930er-Jahre dar. Man darf sich auf weitere Publikationen freuen.

Basierend auf ihrer bisher noch unveröffentlichten Forschung, die **Michaela Breil** im Zusammenhang mit der Ausstellung »Deutsche Strumpf-Dynastien. Mäuschen, Mode und Macher« im *Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim)* (2014) unternahm, konzentriert sich die Autorin in diesem Artikel auf die Geschichte der Firma *Elbeo* von 1945 bis 1950. Ihr Beitrag zeigt beispielhaft und beeindruckend, wie deutsche Traditionsunternehmen in Ostdeutschland

nach Ende des Zweiten Weltkriegs die Demontage ihres Maschinenparks durch die sowjetische Besatzungsmacht erleben mussten, unter abenteuerlichen Bedingungen nach Westdeutschland übersiedelten und mit Hilfe ihrer technischen und unternehmerischen Erfahrungen im Westen unter schwierigsten Bedingungen wieder neue erfolgreiche Fabriken aufbauten.

Auch in diesem Jahrbuch haben wir den mittleren Teil für eine Fotostrecke von gestalterischen Arbeiten reserviert. Hier stellt die Professorin für Textildesign **Bettina Göttke-Krogmann** die Abschlussarbeiten des Studiengangs Textildesign der *Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle* vor. Sie erklärt die gestalterischen Konzepte der Absolvent:innen, die aus vielen unterschiedlichen Ländern kommen. So setzten sie sich in ihrer Gestaltung u. a. mit dem Spannungsfeld zwischen kultureller Aneignung und Kulturtransfer auseinander. Die eindrucksvollen Fotos der unter schwierigen Corona-Bedingungen entstandenen textilen Abschlussarbeiten haben Studierende der *Ostkreuzschule für Fotografie* in Berlin-Weißensee geschaffen.

Evelyn Schweynoch berichtet in ihrem Beitrag über die *Weberei Tannenhauer* aus Braunsdorf, in der Nähe von Chemnitz. Das Unternehmen für Dekorationsstoffe wurde 1883 von Martin Tannenhauer gegründet, überlebte zwei Weltkriege und wurde erst 1990 von dem Nachfahren Werner Tannenhauer geschlossen. Nach der Wende hatte er erfolgreich einen Antrag auf Reprivatisierung gestellt und konnte somit die Räumlichkeiten für museale Zwecke sichern. Heute befindet sich in dem Gebäudekomplex u. a. die *Historische Schauweberei Braunsdorf*. Von der Weberei Tannenhauer sind noch zahlreiche Musterbücher in verschiedenen Museen erhalten. Sie dokumentieren anschaulich über Jahrzehnte hinweg den Wandel des Designs von deutschen Dekorationsstoffen.

Katja Böhlau widmet sich in ihrem Beitrag »Who is the daddy« einem ungewöhnlichen Thema der Modefotografie: das männliche Model als Vater. Sie stellt dabei fest, dass es bei den Modefotos weniger um die Wiedergabe eines geänderten Männerbilds geht, sondern dass die Fotos eher modedefotografische Inszenierungen eines Diskurses über neue Männlichkeit sind.

Traditionelle Körperbilder von kraftvoller Männlichkeit werden ihrer Meinung nach hier um das Vatersein ergänzt, ohne jedoch hegemoniale Männlichkeit in Frage zu stellen.

Der letzte Beitrag wendet sich zeitgenössischem Schmuck zu. Die Schmuckspezialistin **Katharina Kielmann** hat Arbeiten und Projekte von sechs Schmuckkünstler:innen zusammengetragen, die sich mit den Folgen der Corona-Pandemie auf sehr unterschiedliche Weise künstlerisch auseinandersetzen. In einem Gespräch mit **Dorothee Haffner** erklärt Kielmann die verschiedenen künstlerischen Ansätze, die sich mit Tod, Leiden, Verlust, aber auch mit Solidarität und Anerkennung befassen. In dem Interview stellen beide fest, dass einige der aktuellen Arbeiten bewusst oder unbewusst alte Themen der Kunst und Kultur aufgreifen, wie z. B. Symbolik, Rituale, Reliquien und Bettelarmbänder.

Zum Abschluss möchte ich allen Autorinnen ganz herzlich für ihre aufschlussreichen Beiträge danken. Ebenso gebührt der Redaktion ein besonderer Dank. Denn ihre Mitglieder haben sich unter der aktiven und unermüdlichen Leitung von Michaela Breil nicht von den schwierigen Umständen der Pandemie abhalten lassen, sondern für uns alle einen weiteren sehr gelungenen Jahresband geschaffen.

Elisabeth Hackspiel-Mikosch
(1. Vorsitzende von *netzwerk mode textil e.V.*)